

## Haushaltstitel

Jede Kassen- und Buchführung arbeitet mit so genannten *Titeln*. Beim Bund hält man das genauso. Der gesamte Finanzbedarf – sprich der Haushalt – ist in einzelne *Haushaltstitel* eingeteilt. Man kann sich den Finanzhaushalt wie einen großen Schrank vorstellen, an dessen Inneres man nur über seine Türen und Schubladen rankommt. Es gibt eine Schranktür für das Gesundheitswesen, eine für die Verteidigung, eine für Bauen und Verkehr usw. und natürlich eine für die Kultur. Zudem gibt es hinter den Türen Schubladen. In ihnen liegt das Geld, das es zu verteilen gilt. Jede Schublade ist betitelt. Dieser Titelname verrät, zu welchem Zweck das Geld eingesetzt werden darf. Die Schranktüren stehen in unserem Vergleich für die Ressorts bzw. Titelgruppen.

Warum spielt das nun in der Politik bzw. in der Kulturpolitik eine Rolle?

Die Haushaltstitel sind wichtig, weil sie als Gradmesser gelten, wie intensiv sich die Bundesregierung um den jeweiligen Bereich tatsächlich (d.h. ganz konkret in finanzieller Hinsicht) kümmert. Dazu ein Beispiel aus dem Bereich der → Gedenkstättenkonzeption. Bislang wurde die Förderung von Gedenkstätten durch einen Haushaltstitel finanziert, der den allgemeinen Namen *Projektmittel* trug. Das war vor einigen Jahren aus haushaltspolitischer die beste Lösung. Mittlerweile hat jedoch die → Erinnerungskultur einen bedeutend größeren Raum in der Bundeskulturpolitik eingenommen. So genannte Projekte kommen und gehen. Kultur-*Institutionen* hingegen sollen beständig und zukunftsstabil sein. Letzteres erwartet man von Gedenkstätten. Mit einem eigenen Haushaltstitel, der in den jeweiligen Gesetzen formuliert werden muss, wäre diese Beständigkeit garantiert – zumindest bis zum nächsten Haushaltsplan...

Das Haushaltsrecht des Bundes wird durch die Bundeshaushaltsordnung geregelt. Dort ist auch formuliert, wie die Aufstellung des Haushaltsplanes vor sich geht. Der Bundesfinanzminister verschickt jährlich ein Rundschreiben, in dem er von der obersten Bundesbehörde die Voranschläge anfordert. *Wer soll wofür wie viel bekommen...?* Diese Voranschläge bilden die Grundlage für den Haushaltsplanentwurf, der von der Regierung beschlossen werden muss. Bundesrat und Bundestag (in insgesamt drei Lesungen) nehmen zu dem Entwurf Stellung. Es wird nachgebessert.

Wird in einem Entwurf ein kompletter Haushaltstitel gestrichen, wird dies nur mit einer breiten Debatte über den entsprechenden Sachverhalt einhergehen. Der Haushaltstitel ist der Gradmesser. Wird ein Titel für die Gedenkstätten eingerichtet, wäre dies ein deutliches politisches Signal *für* die Verpflichtung des Bundes zur Erinnerungskultur. Verfügt ein politisches Feld nicht über einen eigenen Haushaltstitel, ist es wesentlich undurchschaubarer, wie viel der Bund für das entsprechende politische Ziel leistet.